

1. Wie beurteilen Sie die tatsächliche Situation in der Sophienstraße in Bezug auf das Miteinander von Fahrrad-, Fuß- und Autoverkehr?

a. Welche nachweislichen Fakten für Konflikte liegen Ihnen dazu vor?

b. Welche Zahlen über Unfälle mit Schülern/ Fußgängern/ Fahrradfahrern/ KFZ in den vergangenen 10 Jahren liegen Ihrer Beurteilung zu Grunde?

Gesamt betrachtet: Die Situation ist verbesserungswürdig.

Die Sophienstraße ist eine Hauptachse für den Radverkehr zur Erschließung der Weststadt und Mühlburgs. Ebenso dient die Straße für den Radverkehr als wichtige Verbindungsachse vom Entenfang bzw. weiter westlich von diesem in Richtung Innenstadt. Daher ist auf der Sophienstraße sehr viel Radverkehrsaufkommen. Zudem ist u. a. aufgrund der Parkierungsflächen auf der Sophienstraße sehr viel Autoverkehr mit vielen Parkvorgängen. Das birgt die Gefahr von sogenannten „Dooring-Unfällen“ für Radfahrende durch sich öffnende Autotüren. Obwohl straßenverkehrsrechtlich in der Sophienstraße unzulässig, kommt es zu Überholvorgängen. Das vergrößert die Gefahr der „Dooring-Unfälle“. Wir GRÜNE freuen uns, dass in den letzten Jahren bereits kleine Veränderungen hin zur „echten“ Fahrradstraße passiert sind. Wir werden diesen Weg weiterverfolgen.

Wie stehen sie zu den folgenden Maßnahmen in der Sophienstraße auf Höhe des Lessing Gymnasiums bzw. des Gutenbergplatzes?

a. die aktuelle Situation der Sophienstraße zu belassen, gegebenenfalls die Sophienstraße zur

vorfahrtsberechtigten Fahrradstraße mit Park- und Durchfahrtmöglichkeit von Kraftfahrzeugen?

b. als Alternative die Sophienstraße auf Höhe des Gutenbergplatzes als Spielstraße auszuweisen (- mit Park- und Durchfahrtmöglichkeit von Kraftfahrzeugen)?

c. die Sophienstraße in eine Fußgängerzone ohne Park- oder Durchfahrtmöglichkeit von Kraftfahrzeugen umbauen?

d. die aktuelle Situation auf dem Gutenbergplatz zu belassen?

e. den Gutenbergplatz außerhalb der Marktzeiten in eine KFZ freie Zone umzuwandern, ohne Park- oder Durchfahrtmöglichkeit von Kraftfahrzeugen?

Die Maßnahme 2a entspricht nahezu der heutigen Situation (2d). Diese wollen wir für Rad- und Fußverkehr verbessern. Eine Spielstraße mit Parkmöglichkeit und Befahrung für den Kraftfahrzeugverkehr (und den Radverkehr) wie in Maßnahme 3b ist rechtlich nicht zulässig.

Wir können uns die Varianten 2c, also hin zu einer Fußgängerzone ohne Park- oder Durchfahrtmöglichkeit von Kraftfahrzeugen an dieser Stelle, vorstellen, auch in Form einer Fahrradstraße. Diese Umgestaltung wird auf unseren Antrag hin im Sommer 2024 in einem Reallabor getestet werden. So können wir fundiert herausfinden, wie sich die Maßnahme auswirkt.

Das Anliegen, den Gutenbergplatz an sich auch außerhalb der Marktzeiten in eine Kfz-freie Zone umzuwandeln (Maßnahme 2e), unterstützen wir uneingeschränkt. Die Aufenthaltsqualität und die Bedingungen für Handel sowie für Gastronomie würden sich mittelfristig deutlich verbessern, die Verweildauer der Menschen auf dem Platz verlängert sich. Das zeigen Untersuchungen aus vielen europäischen Großstädten.

Ein Bereich mit Aufenthaltsqualität ohne Verzehrzwang führt gewünscht zu einem erhöhten Aufkommen von Fußgängern im betroffenen Straßenbereich. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um Rücksicht auf den Fußverkehr zu nehmen um nicht unter anderem den Negativbeispielen Erbprinzenstraße zwischen Karl- und Herrenstraße, sowie im Bereich Ludwigsplatz zu folgen?

*Aus unserer Sicht ist die Situation nicht vergleichbar: Im Gegensatz zur Erbprinzenstraße liegen die direkten Ziele und Aufenthaltsgelegenheiten vor allem auf dem Gutenbergplatz und weniger an der Sophienstraße. Zudem ist die Sophienstraße mehr als doppelt so breit wie z.B. die Erbprinzenstraße, wenn der Grünstreifen in der Mitte endlich dem Aufenthalt zur Verfügung stünde. Der Gutenbergplatz ist ebenfalls deutlich größer als der Ludwigsplatz, sodass für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen ausreichend Platz zur Verfügung steht. Daher gehen wir davon aus, dass die Radverkehrsführung in der Sophienstraße als „echte“ Fahrradstraße samt Nutzung der Grünstreifen als Aufenthaltsorte sowie ein KFZ-freier Gutenbergplatz samt entsprechender Radverkehrsführung rund um den Platz ausreichen für ein friedliches Miteinander aller Verkehrsteilnehmer*innen und Menschen, die sich auf dem Platz aufhalten.*

Wie wollen sie die Veränderungen des Verkehrs auf den PKW- Umleitungsstrecken auf ein verträgliches Maß reduzieren für:

a. Anwohner der Uhland-, Gutenberg- und Nelkenstraße?

b. Mitarbeiter der ansässigen gastronomischen Betriebe (Gutenberg- und Nelkenstraße) die über diese Spielstraße ihre Außenbereiche auf dem Gutenbergplatz bewirtschaften

c. Marktbesucher die - speziell am Samstag in großer Zahl vorhanden - die Spielstraßen (Gutenberg- und Nelkenstraße) unbedacht queren.

*Wir erwarten, dass durch die Veränderung der Sophienstraße der Durchgangsverkehr durch die Weststadt in Summe massiv reduziert wird. Dies wird dadurch verstärkt, dass in einer Gesamtbetrachtung zusätzliche modale Filter oder Änderungen bestimmter Einbahnstraßenregelungen berücksichtigt werden. Für Anwohner*innen, die Gastronomie und Marktbesucher*innen wird die alltägliche Situation deutlich entspannter und verträglicher. Denn mit dem Auto verschwindet das platzraubendste und gefährlichste Verkehrsmittel in diesem Bereich. Ein unbedachtes Überqueren der Straße wird sicherer und selbstverständlicher.*

5. Städtische Parkanlagen mit hoher Aufenthaltsqualität sorgen insbesondere in der warmen Jahreszeit und an Wochenenden für ein konstant hohes Niveau an Lärmbelästigung und Verunreinigungen, welche regelmäßig in den Folgetagen mit hohem Kostenaufwand beseitigt werden müssen.

a. Wie soll die Einhaltung der Nachtruhe gewährleistet werden?

b. Wie kann eine zunehmende Belastung in Bezug auf Vermüllung sowie eine sich daraus ergebende erhöhte Verletzungsgefahr für Mensch und Tier durch z.B. Glasscherben, im genannten Beispiel zudem die Beschädigung von Fahrradreifen gewährleistet werden?

c. Die an dieser Stelle heute schon unterdimensionierten Abfallbehälter würden absehbar, beispielsweise durch Fast Food Verpackungen, innerhalb kürzester Zeit überquellen. Die Krähenplage könnte hierdurch verschärft und Ratten als Krankheitsüberträger vermehrt angezogen werden. Welche Präventivmaßnahmen halten Sie für realistisch und auch finanzierbar?

Der Gutenbergplatz steht bereits heute im Zeichen der Aufenthaltsqualität und ist ein lebendiger, zentraler Ort in der Weststadt. Dies wird lediglich durch die vielen parkenden Autos getrübt. Da uns heute außer dieser Einschränkung keine Beschwerden bekannt sind, erwarten wir keine merklichen, negativen Veränderungen.

6. Von welchem Nutzungsgrad gehen Sie bei den vor Ort entgeltlich zur Verfügung stehenden sanitären Anlagen bei einer Nutzungsgebühr von 50 Cent pro Toilettengang, kein Wechselgeld bei Überzahlung, aus?

Öffentliche Toiletten sollten aus unserer Sicht kostenlos benutzbar sein.

7. Welche finanziellen und strukturellen Auswirkungen sehen Sie außerhalb der Marktzeiten für den ansässigen Handel und die Gastronomie durch Wegfall der kostenfreien Parkmöglichkeiten auf der Sophienstraße/dem Gutenbergplatz?

*Wir erwarten finanziell und strukturell positive Entwicklungen durch eine Umgestaltung im Sinne der gesteigerten Aufenthaltsqualität. In Großstädten legen die meisten Menschen den Weg zum Einkaufen oder ins Restaurant mit dem Rad oder zu Fuß zurück. Autofahrer*innen geben im Schnitt bei einem Einkauf mehr Geld aus. Die gesamten Umsätze (pro Woche bzw. Monat) von Radfahrer*innen oder Fußgänger*innen sind allerdings höher, da sie häufiger pro Woche einkaufen gehen bzw. fahren. Dies belegen Untersuchungen aus vielen europäischen Großstädten.*

8. Wie wollen Sie gewährleisten, dass trotz der massiven Einschränkungen für PKW-Nutzer, auch ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen nach wie vor den Markt auf dem Gutenbergplatz gut erreichen können?

Mit dem aktuell diskutierten Antrag werden die Parkplätze in der Nelkenstraße und der Gutenbergstraße nicht zur Debatte gestellt. Es bestünde weiterhin die Möglichkeit, beispielsweise dort Parkplätze für Menschen mit Behinderung auszuweisen. Ergänzend ist anzumerken, dass viele ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen weniger Auto fahren und mehr zu Fuß gehen als der Durchschnitt. Für eine gute Zugänglichkeit des Marktes für ältere Menschen sind also barrierefreie Wege ohne Stolperfallen und gute Sichtbeziehungen wichtig.

9. Welche Zahlen über Unfälle mit Schülern/ Fußgängern/ Fahrradfahrern/ KFZ in den vergangenen 10 Jahren liegen Ihrer Entscheidung zu Grunde?

Jeder Unfall ist einer zu viel. Es ist es wert, jeden potenziellen Unfall zu verhindern. In der Sophienstraße kommt es laut polizeilichem Unfallatlas jedes Jahr zu Unfällen, auch am Gutenbergplatz.